

Eine Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe von Halle-Neustadt

Von Waldemar Matthias, Halle (Saale)

Mit 4 Abbildungen

Ende Juli 1966 wurde in der Teichstraße in Passendorf, ehemals Ortsteil von Halle (Saale), jetzt Territorium der Stadt Halle-Neustadt, ein Graben maschinell ausgehoben. Dabei ist eine Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe angeschnitten worden, über die hier berichtet werden soll. Auf diese Grube, ihre Lage und ihren Inhalt, haben schon W. Hoffmann (1972, S. 241), H. Stahlhofen (1973, S. 1 f.), H. Lies (1976, S. 205) und H. Behrens (1981) kurz hingewiesen.

Die Fundstelle, sie erhielt die Nr. 14, befindet sich im westlichen Teil der breiten Saaleaue, auf dem Westufer des Kirchteiches, einem noch wasserführenden Altarm des Flusses, Mbl. 4537 (2605), N 11,0, O 17,9 cm. Ihre Lage im Stadtkreis Halle-Neustadt zeigt eine Übersichtskarte von H. Stahlhofen (1973, S. 2, Abb. 1, Nr. 14).

Durch den Grabeneinschnitt war nur der oberste Teil der nördlichen Hälfte der Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe erfaßt worden. Bei der Herrichtung der Grubensohle entdeckten die beteiligten Arbeiter jene Stelle, räumten diesen Grubenteil fast ganz aus und drangen auch in die südliche Grubenhälfte ein, die sich noch in der stehenden Wand des Grabens befand. Sie legten dabei außer einigen ganz erhaltenen Gefäßen zahlreiche Scherben und ein paar Knochengeräte frei, erstatteten dann aber Meldung, so daß die Stelle von Mitarbeitern des Landesmuseums Halle untersucht werden konnte.

Der Aufschluß an der Fundstelle zeigte zuunterst anstehenden gelben Lehm, der von einer 0,65 m mächtigen dunkelbraunen Auelehmschicht bedeckt war. Diese ging in eine 0,30 bis 0,35 m starke schwarzbraune, speckige Schicht über, welche nach oben durch ein Pflaster aus kleinen Steinen abgeschlossen war. Auf diesem befand sich ein etwa 0,20 m dickes Kiesbett, in dem das gegenwärtige Straßenpflaster lag (Abb. 1).

Die schwarzbraune Schicht unter dem Pflaster aus kleinen Steinen bestand aus humosem Lehm, der durch feine Holzkohleteilchen dunkel gefärbt war. Obwohl einige Scherben von urgeschichtlichen Gefäßen, darunter solche der älteren Latènezeit (Mus. Halle HK 69:49 a), verstreut darin gefunden wurden, ist dieser Horizont, von dem aus auch Pfostenlöcher, Haus-(?) und Herdgruben in den Auelehm eingetieft worden waren, durch Scherben wellenverzierter slawischer Keramik (HK 69:49 b) als mittelalterliche Siedlungsschicht gekennzeichnet.

In dem untersuchten Abschnitt zeichnete sich in der Auelehmschicht ein stellenweise in geringerem Grade hellerer 0,20 bis 0,25 m mächtiger oberer Horizont ab, von dem aus wiederum Gruben eingetieft worden waren. Eine solche, etwa zylinderrförmig, reichte

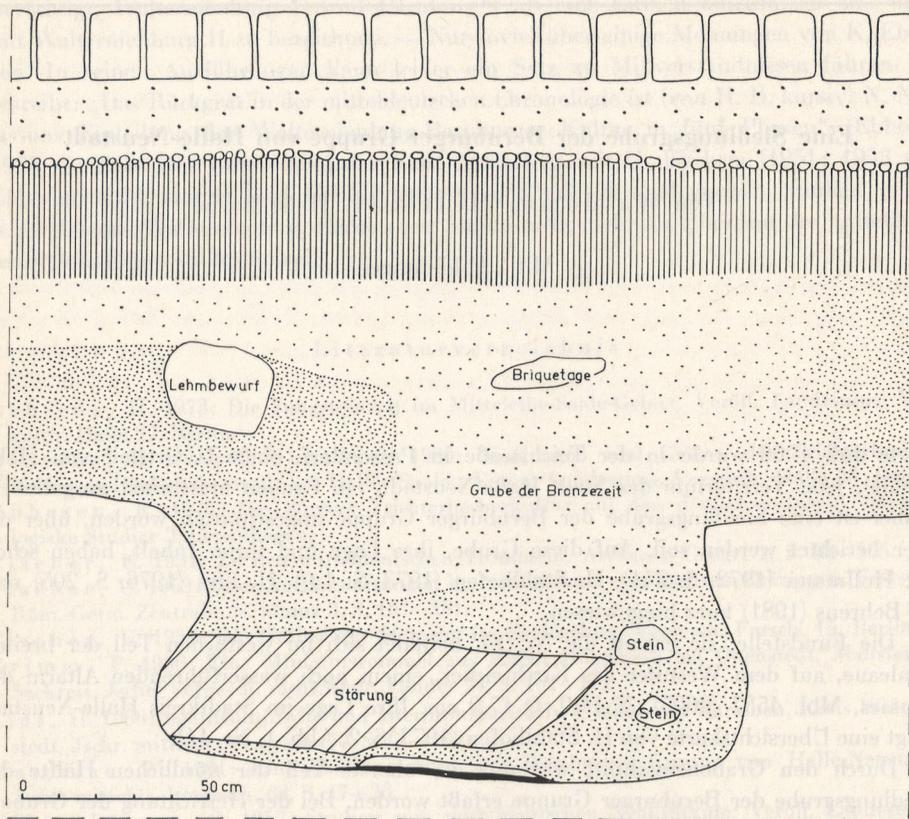


Abb. 1. Halle-Neustadt, Stadtkreis Halle-Neustadt. Profil einer Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe. 1:20

bis in die Grube der Bernburger Gruppe hinein und war durch den Leitungsgraben halbiert worden. Im Anschnitt war sie 0,90 m breit, ihr ebener Boden befand sich 1,55 m unter der Oberfläche. In ihrem Oberteil lagen Briquetagefragmente in einem linsenförmigen Nest beieinander (Abb. 1).

In der oberen stellenweise helleren Zone des Auelehms fanden sich verstreut Scherben von Gefäßen der Bernburger Gruppe und der Kugelamphorenkultur (Randfragment einer Schale mit Gruppen von eingestochenen U-Bogen, HK 69:50 a) sowie für eine genauere Bestimmung nicht ausreichende unverzierte Tonware, ferner Briquetagefragmente, Lehmbewurfstücke und Tierknochen (HK 69:50). Durch die Briquetagefunde vom Pokaltyp ist der obere Auelehm als späturnfelderzeitlicher Horizont gekennzeichnet, in den älteres Material durch tiefgreifende Bodenbewegungen gelangen konnte. So enthielt auch die genannte zylinderförmige Grube ein gemischtes Inventar (HK 69:50 i—o). Besonders hingewiesen werden soll auf eine in dieser Grube gefundene Scherbe eines Siedlungsgefäßes der Bernburger Gruppe mit Textilmuster (HK 69:50 i), eine Verzierungsart, die an dieser Stelle nur einmal beobachtet werden konnte.

Eine durch den Leitungsgraben gleichfalls angeschnittene Anhäufung von Lehmbe-

wurfstücken mit Rutenabdrücken (Abb. 1) erwies sich als Füllung einer runden beutel-förmigen Grube, die mit dem urnenfelderzeitlichen Horizont zusammenhing.

Aus dem Auelehm heraus war die Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe in den anstehenden Lehm eingetieft worden. Der Durchmesser der runden Grube betrug 1,45 bis 1,60 m, ihre Sohle lag 2,05 m unter der Oberfläche. Bis auf die südliche Grubenwand, die steil war und gerundet in den leicht muldenförmigen Boden überging, hatte die Grube Kesselform. In der Mitte ihres Bodens befand sich eine runde, 2 cm dicke, harte Lehmplatte von etwa 0,45 m Durchmesser, die eine dünne Schicht (1—2 cm) aus Holzkohle und Asche bedeckte. Es waren die Reste eines Feuers, das auf der Grubensohle gebrannt und diese rot verfärbt hatte (Abb. 1).

Der kesselförmige untere Grubenteil war mit graubraunem Boden gefüllt, in dem einige fast ganz erhaltene Gefäße, zahlreiche Scherben, Geräte aus Stein, Knochen und Ton, ein paar Steine, darunter eine Reibplatte, sowie Tierknochen und Muschelschalen lagen. Die Funde füllten die Grube bis etwa 0,50 m oberhalb des Bodens. Nur wenige Stücke lagen höher, z. B. ein Spinnwirtel und ein Steinbeil in 1,37 und 1,25 m Tiefe. Der größte Teil des Grubeninventars befand sich in der nördlichen Grubenhälfte, während nur ein wesentlich geringerer Teil in der südlichen Hälfte freigelegt werden konnte.

Die Grube enthielt folgende Funde, die im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle unter der Inventarnummer 69:51 verwahrt werden:

1. Henkeltasse, bauchig, Rand nicht erhalten, mit Linienband und anhängenden waagrecht gefüllten Dreiecken verziert, außerdem auf einer Seite mit einem waagrecht gefüllten stehenden Dreieck und einer von den Dreiecken ausgehenden Winkellinie im Linienband, alles Strichlinien, grau bis schwarzbraun, H. noch 11,2, gr. Dm. 14,0, Bdm. 7,0 cm (Abb. 2 e).
2. Henkeltasse, bauchig, mit einem Linienband, darin Strichlinien in weiter Kreuzschraffur, braun und schwarzbraun gefleckt, H. 14,0, Mdm. 12,5, gr. Dm. 15,2, Bdm. 7,5 cm (Abb. 2 g).
3. Fragment einer bauchigen Henkeltasse mit sieben- bis neunfachem Linienband, darin Rautenmuster, alles Strichlinien, Boden nicht erhalten, schwarz, H. noch 9,4, Mdm. und gr. Dm. rekonstruiert, 8,5 und 11,0 cm (Abb. 2 b).
4. Henkeltasse, bauchig, mit Wellenrand und vier am Unterteil nicht ganz kreuzständig angesetzten spitzen Zapfen, zwischen diesen Bänder aus vier- und fünffachen Stichreihen, schwarzbraun mit hellbraunen Flecken, H. 10,0, Mdm. 10,5—11,2, Bdm. 5,5 cm (Abb. 2 h).
5. Henkeltasse, bauchig, mit Schulterabsatz, unverziert, braun und schwarzbraun gefleckt, H. 7,3, Mdm. 7,0—7,7, gr. Dm. 8,5, Bdm. 5,8 cm (Abb. 2 a).
6. Zwei nicht zusammenpassende Scherben eines bauchigen Gefäßes, wohl einer Tasse, mit Linienband, darin Rautenmuster, alles feine Strichlinien, hell- bis schwarzbraun, H. noch 3,8, Di. 0,5 cm.
7. Scherbe aus der Wandung eines bauchigen Gefäßes, wohl einer Tasse, mit Resten eines waagerechten Linienbandes, darin sich kreuzende Linien, glatt, schwarzbraun, H. noch 5,2, Di. 0,4 cm.
8. Amphore, bauchig, mit einem aus wechselnden Mustern gebildeten Band, hängende Tannenzweige, Gruppen aus Strichen und Stichreihen, alles zwischen zwei umlaufenden Strichlinien, schwarzbraun mit braunen Flecken, H. 14,8, Mdm. 11,3, gr. Dm. 15,0, Bdm. 9,0 cm (Abb. 3 o).
9. Fragment einer bauchigen Amphore mit Schulterabsatz, verziert mit einem ausgesparten Winkelband zwischen hängenden und stehenden waagrecht gefüllten Dreiecken, alles Strichlinien, und beiderseits des erhaltenen Henkels mit je einer senkrechten, doppelten Stichreihe, schwarzbraun, H. rekonstruiert 14,0 cm (Abb. 2 d).
10. Bruchstück aus der Wandung wohl von einer bauchigen Amphore, verziert mit hängenden von Strichlinien eingefassten, mit waagerechten Stichreihen gefüllten Dreiecken, schwarzbraun mit hellbraunen Flecken, H. noch 10,0 cm (Abb. 2 c).
11. Fragment einer Amphore mit noch einem Griffklappen, Oberteil abgesetzt, unverziert, schwarzbraun mit hellbraunen Flecken, H. noch 18,5 cm (Abb. 2 k).

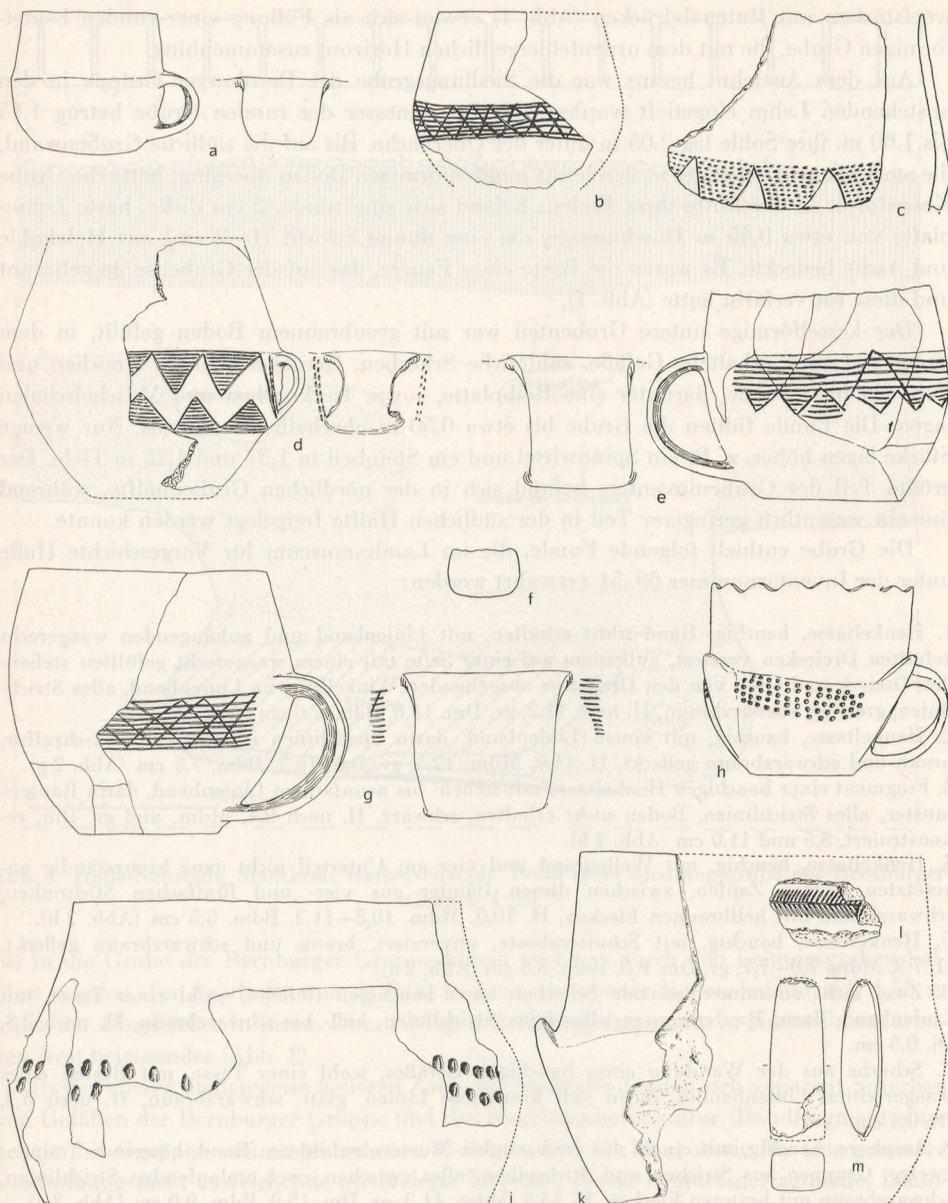


Abb. 2. Halle-Neustadt, Stadtkreis Halle-Neustadt. Gefäße, Scherben und ein Steinbeil aus einer Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe. a—m 1:4

12. Schrägwandige Tasse mit einem Griffzapfen, unverziert, schwarzbraun, H. 5,9, Mdm. 11,6 bis 12,5, Bdm. 6,8 cm (Abb. 3 n).

13. Hälfte einer Trichterschale, unverziert, Boden nicht erhalten, schwarzbraun mit hellbraunen Flecken, H. noch 8,0, Mdm. und Bdm. rekonstruiert 29,5 und 13,0 cm (Abb. 4 g).

14. Randfragment aus der Wandung einer unverzierten Trichterschale, schwarzbraun bis schwarz, H. noch 8,0, Mdm. etwa 30,0 cm.

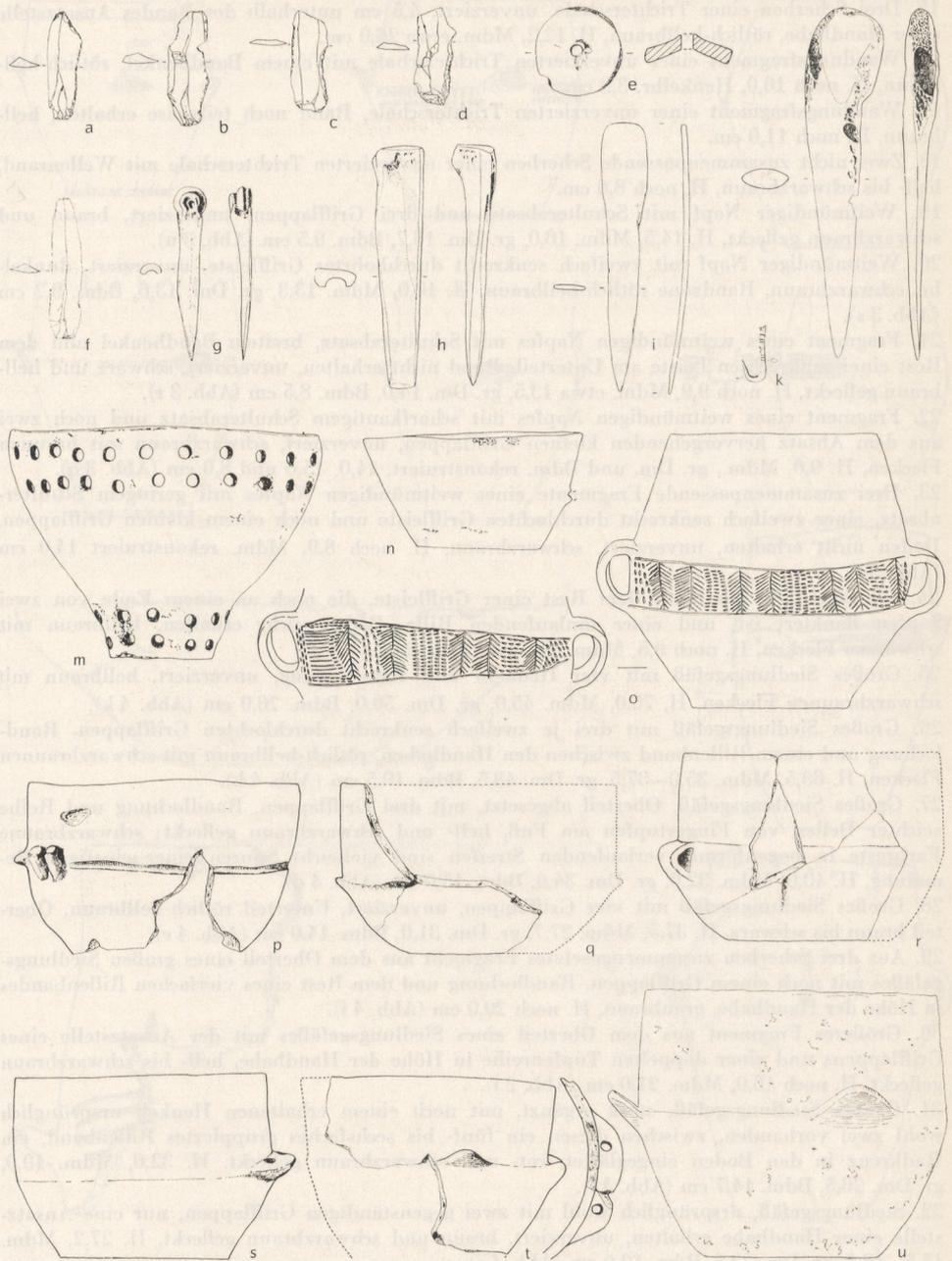


Abb. 3. Halle-Neustadt, Stadtkreis Halle-Neustadt. Gefäße sowie Geräte aus Stein, Ton und Knochen aus einer Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe. a—u 1:4

15. Drei Scherben einer Trichterschale, unverziert, 4,5 cm unterhalb des Randes Ansatzstelle einer Handhabe, rötlich-hellbraun, H. 12,2, Mdm. etwa 26,0 cm.
16. Wandungsfragment einer unverzierten Trichterschale mit einem Bandhenkel, rötlich-hellbraun, H. noch 10,0, Henkelbr. 3,8 cm.
17. Wandungsfragment einer unverzierten Trichterschale, Rand noch teilweise erhalten, hellbraun, H. noch 11,0 cm.
18. Zwei nicht zusammenpassende Scherben einer unverzierten Trichterschale mit Wellenrand, hell- bis schwarzbraun, H. noch 8,6 cm.
19. Weitmündiger Napf mit Schulterabsatz und drei Griffklappen, unverziert, braun und schwarzbraun gefleckt, H. 14,5, Mdm. 16,0, gr. Dm. 16,7, Bdm. 9,5 cm (Abb. 3 u).
20. Weitmündiger Napf mit zweifach senkrecht durchbohrter Griffleiste, unverziert, dunkel- bis schwarzbraun, Randzone rötlich-hellbraun, H. 10,0, Mdm. 13,3, gr. Dm. 13,6, Bdm. 9,2 cm (Abb. 3 s).
21. Fragment eines weitmündigen Napfes mit Schulterabsatz, breitem Bandhenkel und dem Rest einer senkrechten Leiste am Unterteil, Rand nicht erhalten, unverziert, schwarz und hellbraun gefleckt, H. noch 9,9, Mdm. etwa 13,5, gr. Dm. 14,0, Bdm. 8,5 cm (Abb. 3 r).
22. Fragment eines weitmündigen Napfes mit scharfkantigem Schulterabsatz und noch zwei aus dem Absatz hervorgehenden kleinen Griffklappen, unverziert, schwarzbraun mit braunen Flecken, H. 9,0, Mdm., gr. Dm. und Bdm. rekonstruiert, 14,0, 15,0 und 8,0 cm (Abb. 3 q).
23. Drei zusammenpassende Fragmente eines weitmündigen Napfes mit geringem Schulterabsatz, einer zweifach senkrecht durchlochten Griffleiste und noch einem kleinen Griffklappen, Boden nicht erhalten, unverziert, schwarzbraun, H. noch 8,9, Mdm. rekonstruiert 14,0 cm (Abb. 3 t).
24. Weitmündiger Napf mit dem Rest einer Griffleiste, die noch an einem Ende von zwei Zapfen flankiert ist, und einer umlaufenden Rille, Boden nicht erhalten, hellbraun mit schwarzen Flecken, H. noch 9,5, Mdm. 14,5 cm (Abb. 3 p).
25. Großes Siedlungsgefäß mit vier Henkeln und Randlochung, unverziert, hellbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. 76,0, Mdm. 45,0, gr. Dm. 50,0, Bdm. 26,0 cm (Abb. 4 k).
26. Großes Siedlungsgefäß mit drei je zweifach senkrecht durchlochten Griffklappen, Randlochung und einem Rillenband zwischen den Handhaben, rötlich-hellbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. 63,5, Mdm. 35,0—37,5, gr. Dm. 43,5, Bdm. 19,5 cm (Abb. 4 h).
27. Großes Siedlungsgefäß, Oberteil abgesetzt, mit drei Griffklappen, Randlochung und Reihe seichter Dellen von Fingertupfen am Fuß, hell- und schwarzbraun gefleckt; schwarzbraune Farbreste in bogenförmig verlaufenden Streifen sind vielleicht Spuren einer einstigen Bemalung, H. 40,0, Mdm. 32,0, gr. Dm. 34,0, Bdm. 15,0 cm (Abb. 4 d).
28. Großes Siedlungsgefäß mit vier Griffklappen, unverziert, Unterteil rötlich-hellbraun, Oberteil braun bis schwarz, H. 37,5, Mdm. 27,7, gr. Dm. 31,0, Bdm. 14,0 cm (Abb. 4 e).
29. Aus drei Scherben zusammengesetztes Fragment aus dem Oberteil eines großen Siedlungsgefäßes mit noch einem Griffklappen, Randlochung und dem Rest eines vierfachen Rillenbandes in Höhe der Handhabe, graubraun, H. noch 20,0 cm (Abb. 4 i).
30. Größeres Fragment aus dem Oberteil eines Siedlungsgefäßes mit der Ansatzstelle eines Griffklappens und einer doppelten Tupfenreihe in Höhe der Handhabe, hell- bis schwarzbraun gefleckt, H. noch 16,0, Mdm. 21,0 cm (Abb. 2 i).
31. Großes Siedlungsgefäß, stark ergänzt, mit noch einem erhaltenen Henkel, ursprünglich wohl zwei vorhanden, zwischen diesen ein fünf- bis sechsfaches gruppiertes Rillenband, ein Radkreuz in den Boden eingelätet, rot- und schwarzbraun gefleckt, H. 32,0, Mdm. 19,0, gr. Dm. 26,5, Bdm. 14,7 cm (Abb. 4 f).
32. Siedlungsgefäß, ursprünglich wohl mit zwei gegenständigen Griffklappen, nur eine Ansatzstelle einer Handhabe erhalten, unverziert, braun und schwarzbraun gefleckt, H. 27,2, Mdm. 15,5—18,0, gr. Dm. 22,5, Bdm. 12,0 cm (Abb. 4 c).
33. Siedlungsgefäß mit vier Griffklappen, verdicktem Rand und Tupfenreihe am abgesetzten Boden, braun und schwarzbraun gefleckt, H. 20,7, Mdm. 18,0, gr. Dm. 20,0, Bdm. 10,0 cm (Abb. 4 a).
34. Siedlungsgefäß mit drei Griffklappen, Oberteil abgesetzt, unter dem Absatz, zwischen den Handhaben, Doppelreihe von Fingernageleindrücken, rötlichbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. 24,0, Mdm. 19,0, gr. Dm. 22,7, Bdm. 12,8 cm (Abb. 4 b).

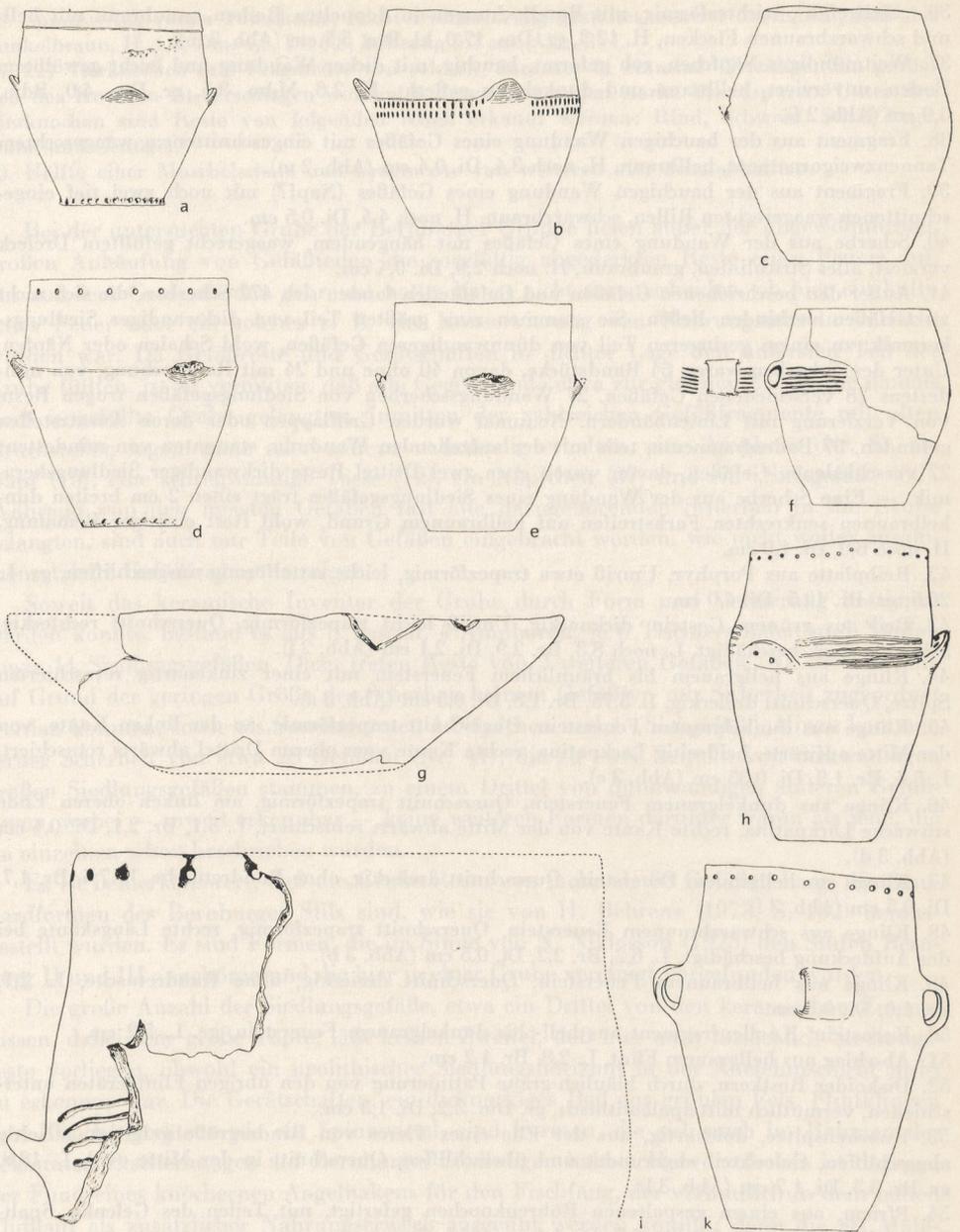


Abb. 4. Halle-Neustadt, Stadtkreis Halle-Neustadt. Gefäße aus einer Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe. a—c 1:8, d—f 1:12, g, i 1:4, h, k 1:16

35. Zwei nicht zusammenpassende Scherben aus dem Oberteil eines Siedlungsgefäßes mit verdicktem Rand und noch zwei waagerechten Reihen von Fingernageleindrücken 5 cm unterhalb des Randes, schwarzbraun mit hellbraunen Flecken, H. noch 7,0 cm.

36. „Siebgefäß“, trichterförmig, mit Randlocherungen in doppelten Reihen, graubraun mit hell- und schwarzbraunen Flecken, H. 12,3, gr. Dm. 17,0, kl. Dm. 5,5 cm (Abb. 3 m).
37. Weitmündiges Näpfchen, roh geformt, bauchig, mit dicker Wandung und leicht gewölbtem Boden, unverziert, hellbraun und dunkelgrau gefleckt, H. 2,6, Mdm. 3,5, gr. Dm. 4,0, Bdm. 3,0 cm (Abb. 2 f).
38. Fragment aus der bauchigen Wandung eines Gefäßes mit eingeschnittenem waagerechtem Tannenzweigornament, hellbraun, H. noch 3,4, Di. 0,4 cm (Abb. 2 m).
39. Fragment aus der bauchigen Wandung eines Gefäßes (Napf?) mit noch zwei tief eingeschnittenen waagerechten Rillen, schwarzbraun, H. noch 4,4, Di. 0,5 cm.
40. Scherbe aus der Wandung eines Gefäßes mit hängendem, waagerecht gefülltem Dreieck verziert, alles Strichlinien, graubraun, H. noch 2,9, Di. 0,4 cm.
41. Außer den beschriebenen Gefäßen und Gefäßteilen fanden sich 472 Scherben, die sich nicht zu Gefäßen verbinden ließen. Sie stammen zum größten Teil von dickwandiger Siedlungskeramik, zu einem geringeren Teil von dünnwandigeren Gefäßen, wohl Schalen oder Näpfen. Unter den Scherben waren 64 Randstücke, davon 40 ohne und 24 mit Randlochung, von mindestens 28 verschiedenen Gefäßen. 27 Wandungsscherben von Siedlungsfäßen trugen Reste von Verzierung mit Linienbändern. Neunmal wurden Griffklappen oder deren Ansatzstellen gefunden. 37 Bodenfragmente, teils mit der aufgehenden Wandung, stammten von mindestens 27 verschiedenen Gefäßen, davon waren etwa zwei Drittel Reste dickwandiger Siedlungskeramik. — Eine Scherbe aus der Wandung eines Siedlungsfäßes trägt einen 2 cm breiten dunkelbraunen senkrechten Farbstreifen auf hellbraunem Grund, wohl Rest einstiger Bemalung, H. noch 6,0, Di. 1,0 cm.
42. Reibplatte aus Porphyrr, Umriß etwa trapezförmig, leicht sattelförmig ausgeschliffen, gr. L. 20,5, gr. Br. 12,5, Di. 4,0 cm.
43. Beil aus grünem Gestein, dicknackig, Umriß leicht trapezförmig, Querschnitt rechteckig, Schneide stark beschädigt, L. noch 8,3, Br. 2,9, Di. 2,1 cm (Abb. 2 l).
44. Klinge aus hellgrauem bis bräunlichem Feuerstein mit einer zinkenartig retuschierten Spitze, Querschnitt dreieckig, L. 5,75, Br. 1,8, Di. 0,5 cm (Abb. 3 a).
45. Klinge aus dunkelgrauem Feuerstein, Querschnitt trapezförmig, an der linken Kante, von der Mitte aufwärts, beidseitig Lackpatina, rechte Kante vom oberen Drittel abwärts retuschiert, L. 5,4, Br. 1,9, Di. 0,35 cm (Abb. 3 c).
46. Klinge aus dunkelgrauem Feuerstein, Querschnitt trapezförmig, am linken oberen Ende schwache Lackpatina, rechte Kante von der Mitte abwärts retuschiert, L. 5,1, Br. 2,1, Di. 0,4 cm (Abb. 3 d).
47. Klinge aus hellgrauem Feuerstein, Querschnitt dreieckig, ohne Randretusche, L. 7,4, Br. 1,7, Di. 0,5 cm (Abb. 3 f).
48. Klinge aus schwarzbraunem Feuerstein, Querschnitt trapezförmig, rechte Längskante bei der Aufdeckung beschädigt, L. 6,2, Br. 2,2, Di. 0,5 cm (Abb. 3 b).
49. Klinge aus hellbraunem Feuerstein, Querschnitt dreieckig, ohne Randretusche, L. 2,7, Br. 1,0, Di. 0,3 cm.
50. Kernstein, Knollenfragment aus hell- bis dunkelgrauem Feuerstein, gr. L. 5,2 cm.
51. Abschlag aus hellgrauem Flint, L. 2,8, Br. 1,2 cm.
52. Diskoider Restkern, durch bläulich-graue Patinierung von den übrigen Flintgeräten unterschieden, vermutlich mittelpaläolithisch, gr. Dm. 3,2, Di. 1,3 cm.
53. Knochenspitze, dolchartig, aus der Elle eines Tieres von Rindergröße gefertigt, allseitig abgeschliffen, Gelenkteil abgerundet und überschliffen, Querschnitt in der Mitte oval, L. 18,8, gr. Br. 3,5, Di. 1,7 cm (Abb. 3 l).
54. Pfriem, aus einem gespaltenen Röhrenknochen gefertigt, mit Teilen des Gelenks, Spaltfläche überschliffen, L. 9,2, Br. 1,7, Di. 1,1 cm (Abb. 3 g).
55. Knochengerät, flach, aus einer Rippe gefertigt, mit einem spitzen und einem breiten spachtelförmigen Ende, L. 14,3, Br. 2,5, Di. 0,3 cm (Abb. 3 i).
56. Meißel, aus einem gespaltenen Röhrenknochen gefertigt, mit Teilen des Gelenks, Spaltfläche überschliffen, L. 13,0, Br. 2,7, Di. 2,3 cm (Abb. 3 h).
57. Angelhaken aus Knochen, Querschnitt teils drei-, teils rechteckig, leicht abgerundet, langer Schenkel am oberen Ende etwas verbreitert, einseitig mit Querkerben versehen, Gesamtlänge 3,0, L. des kurzen Schenkels 1,4, Br. 1,2, Materialstärke 0,14—0,3 cm (Abb. 3 k).

58. Spinnwirtel, runde Tonscheibe, leicht trichterförmig gestaltet, zentral durchlocht, hell- bis dunkelbraun, H. 1,5, Dm. 4,8, Di. 0,8, Bohrung 0,7 cm (Abb. 3 e).
59. 221 Tierknochen und Fragmente von solchen, darunter 41 einzelne Tierzähne. Ein großer Teil der Knochen ist zerschlagen worden, 8 Fragmente zeigen starke Brandspuren. Unter den Tierknochen sind Reste von folgenden Arten erkannt worden: Rind, Schwein, Schaf/Ziege, Hund und Geflügel.
60. Hälfte einer Muschelschale und Fragmente von weiteren vier Schalenhälften.

Bei der untersuchten Grube der Bernburger Gruppe fielen außer der ungewöhnlichen, großen Anhäufung von Gefäßteilen die sorgfältig abgedeckten Reste eines Feuers auf, das auf dem Grubenboden gebrannt hatte. Es ist nicht zu entscheiden, ob hier ein kultisches Feuer oder ein solches z. B. zur Konservierung von Nahrungsmitteln entfacht worden war. Da Gefäßreste und Gerätschaften in dichter Lage den untersten Teil der Grube füllten, ist zu vermuten, daß alle Gegenstände etwa zur gleichen Zeit in die damals noch ungefüllte Grube gelangten. Inmitten der zahlreichen Gefäßfragmente mit alten Bruchstellen lagen, ganz oder nahezu vollständig erhalten, eine Amphore (Nr. 8), ein Napf (19), eine schrägwandige Tasse (12), ein Näpfchen (37) und ein „Siebgefäß“ (36). Während von den meisten Gefäßen fast alle dazugehörenden Scherben in die Grube gelangten, sind auch nur Teile von Gefäßen eingebracht worden, wie nicht weiter zusammensetzbare Gefäßfragmente zeigen.

Soweit das keramische Inventar der Grube durch Form und Verzierung bestimmt werden konnte, bestand es aus 8 Tassen, 4 Amphoren, je 6 Trichterschalen und Näpfen sowie 11 Siedlungsgefäßen. Dazu treten Reste von 3 weiteren Gefäßen (Nr. 38—40), die auf Grund der geringen Größe der Scherben keinem Gefäßtyp mit Sicherheit zugeordnet werden konnten, sowie als Sonderformen 1 Näpfchen und 1 „Siebgefäß“. Hinzu kommen ferner Scherben von etwa 28 Gefäßen (Nr. 41), die zu zwei Dritteln von dickwandigen großen Siedlungsgefäßen stammen, zu einem Drittel von dünnwandigen anderen Gefäßtypen, wobei — soweit erkennbar — keine weiteren Formen darunter waren als jene, die im einzelnen schon beschrieben wurden.

Es ist bemerkenswert, daß die Grube Reste von mehr als 60 Gefäßen barg, die Standardformen des Bernburger Stils sind, wie sie von H. Behrens (1973, S. 102) herausgestellt wurden. Es sind Formen, die im Sinne von N. Niklasson (1925) den Stufen Bernburg II und III angehören und die hier in einer Grube vereint vorgefunden wurden.

Die große Anzahl der Siedlungsgefäße, etwa ein Drittel von den keramischen Erzeugnissen, dabei sehr große Töpfe, läßt keinen Zweifel, daß hier auch tatsächlich Siedlungsreste vorliegen, obwohl ein neolithischer Siedlungshorizont in der Auelehmschicht nicht zu erkennen war. Die Gerätschaften, ein dicknackiges Beil aus grünem Fels, Flintklingen und Knochengeräte sowie ein Spinnwirtel, sind Formen, die sich auch im Rahmen der bekannten Erscheinungen auf Bernburger Siedlungen halten. Hervorzuheben ist dagegen der Fund eines knöchernen Angelhakens für den Fischfang, der vermutlich in dem nahen Flußlauf als zusätzlicher Nahrungserwerb ausgeübt werden konnte; denn die als Mahlzeitreste zu deutenden Tierknochen und eine zum Zerkleinern von Getreide geeignete Reibplatte lassen erkennen, daß Tierhaltung und Bodenbau wohl auch in dieser Siedlung die eigentliche Nahrungsgrundlage boten.

Die Siedlung der Bernburger Gruppe in Halle-Neustadt liegt an der Ostgrenze des Verbreitungsgebietes dieser Kultur im Mittelelbe-Saale-Gebiet (Behrens 1973, Karte VII). Ihre Lage in der Flußaue erscheint ungewöhnlich, weil Siedlungen der Bernburger Gruppe

viel häufiger auf Erhebungen angelegt und befestigt wurden. Jedoch könnte gerade die wohl nicht überall passierbare Flußbaue dieser Siedlung hinreichenden natürlichen Schutz geboten haben.

Der paläolithische Mensch hatte wohl schon das westliche Ufer des heutigen Kirchteiches aufgesucht, wie ein zufällig in die Siedlungsgrube der Bernburger Gruppe geratener diskoider Restkern (52) bezeugt. Nach der neolithischen Besiedlung ließen sich erst in der späten Bronze-/frühen Eisenzeit wieder Menschen nieder (Hoffmann 1972, S. 243, 245), die dort mit Hilfe von Briquetage Salz gewannen. Die urgeschichtliche Besiedlung endete an jener Stelle in der frühen Latènezeit.

Literaturverzeichnis

- Behrens, H. 1973: Die Jungsteinzeit im Mittelbe-Saale-Gebiet. Veröff. Landesmus. Vorgesch. Halle 27. Berlin.
- Behrens, H. 1981: Der Walternienburger und der Bernburger Keramikstil und die Walternienburg-Bernburger Kultur. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 63, S. 11–16.
- Hoffmann, W. 1972: Ausgewählte Neufunde aus dem Jahre 1969. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 56, S. 237–248.
- Lies, H. 1976: Großgefäße der Bernburger Kultur im Mittelbegebiet. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 60, S. 205–215.
- Niklasson, N. 1925: Studien über die Walternienburg-Bernburger Kultur I. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 13. Halle.
- Stahlhofen, H. 1973: Halle-Neustadt, Bodendenkmalpflege in einer neuen Stadt. Ausgr. u. Funde 18, S. 1–6.

Anschrift: W. Matthias, Landesmuseum für Vorgeschichte, 402 Halle (Saale), Richard-Wagner-Str. 9/10.

Zeichnungen: I. Bieler, Landesmuseum Halle.